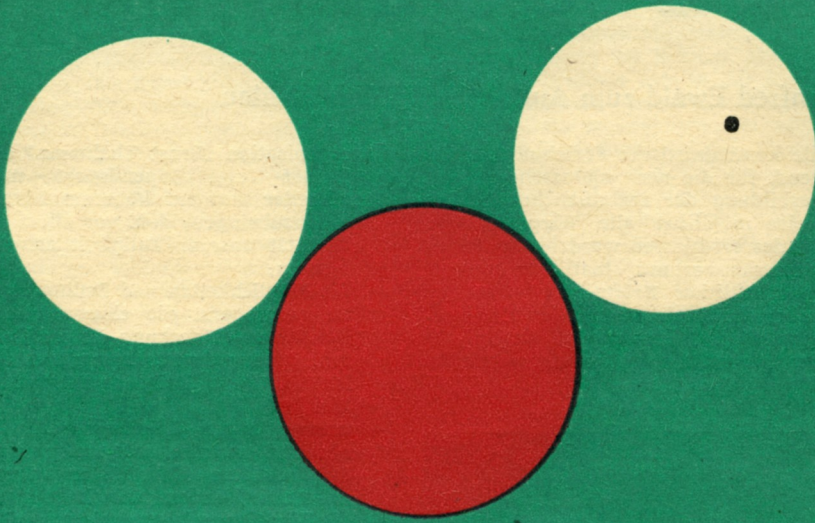


BILLARD



MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



ERWARTUNGSVOLL UND KONZENTRIERT schauen auf unserem Schnappschuß die Teilnehmer an der DDR-Meisterschaft im Dreiband in Berlin während der Eröffnung. Mit von der Partie waren Frank Omland, Günter Suchsland, Siegfried Omland, Steffen Kolditz, Werner Rosinski und Wolfgang Bresk (v. l. n. r.).

Foto: Wolfgang Benischke

32. JAHRGANG — PREIS 0,70 M — AUSGABE OKTOBER 1986

10

Millionen Menschen für den Sport begeistern

Interview mit DTSB-Präsident Manfred Ewald zum Auftakt der DTSB-Wahlen

Welche Aufgaben und Ziele stellt sich der DTSB der DDR mit den Wahlen?

Unsere Wahlen stehen ganz im Zeichen des XI. Parteitages der SED, der mit seinen grundlegenden Beschlüssen einen qualitativ neuen Abschnitt bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einleitete und auch für den Bereich von Körperkultur und Sport eine klare Perspektive gewiesen und die daraus erwachsenden Anforderungen und Aufgaben formuliert hat.

Ausgehend von einem guten Entwicklungsstand sowohl im Massen- als auch im Leistungssport, der auf dem XI. Parteitag der SED hohe Wertschätzung erfahren hat, sind wir aufgefordert, Körperkultur und Sport in allen Bereichen auf ein höheres Niveau zu bringen, die Vorzüge und Triebkräfte unserer sich ständig weiterentwickelnden sozialistischen Gesellschaft für die noch umfassendere Herausbildung des Massencharakters des Sports, für die Weiterentwicklung des Nachwuchs- und Leistungssports sowie für eine würdige Repräsentation unseres sozialistischen Staates zu nutzen.

So entsprechen wir mit den Mitteln des Sports dem Grundanliegen der Politik der SED, alles zum Wohle des Volkes und zur Erhaltung des Friedens zu tun.

Auf der 5. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB haben wir in Auswertung des XI. Parteitages der SED dazu die Hauptaufgaben beraten und beschlossen, die auch den Inhalt unserer Wahlen bestimmen.

Würdest Du bitte einige dieser Hauptaufgaben nennen, die in den Wahlveranstaltungen besondere Aufmerksamkeit verdienen?

Aus der Aufgabenstellung des Parteitages und in weiterer Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Turn- und Sporttages des DTSB ergibt sich für alle Vorstände und Leitungen des DTSB, vor allem noch besser und effektiver dafür zu arbeiten, daß Körperkultur und Sport mit ihren persönlichkeitsbildenden, gesundheits- und leistungsfördernden Werten in immer stärkerem Maße für

die kommunistische Erziehung der Jugend, für die noch umfassendere Herausbildung der sozialistischen Lebensweise möglichst alle Bürger unseres Landes erschlossen werden. Das ist bei Mitverantwortung staatlicher und gesellschaftlicher Kräfte vor allem ein hoher Anspruch an uns, den DTSB, als Inspirator, Initiator und Organisator des Sports. Deshalb kommt es mit den Wahlen darauf an,



- unsere sozialistische Sportorganisation auf allen Ebenen weiter zu festigen und zu stärken und unsere Ausstrahlungskraft und Wirksamkeit unter der gesamten Bevölkerung zu erhöhen;
- den Sport für Millionen im wahrsten Sinne des Wortes durch unsere Aktivitäten zu ermöglichen und zu gestalten. Das heißt, nicht nur Mitglieder zu gewinnen, sondern weitere Millionen Nichtorganisierter zum regelmäßigen sportlichen Mit-tun zu bewegen;
- durch aktive Arbeit unserer Funktionäre und in guter Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung, der FDJ und ihrer Pionier-

organisation „Ernst Thälmann“ den Kinder- und Jugendsport noch schneller und auf höherem Niveau voranzubringen; d. h. vor allem die Qualität unserer Tätigkeit zu verbessern;

- die Möglichkeiten und Bedingungen zu vergrößern, die eine möglichst lückenlose Entdeckung, Entwicklung und Förderung der sportlichen Talente über die Trainingszentren zum Ziel hat;
- unsere jungen Leistungssportlerinnen und -sportler noch zielstrebtiger auf sportliche Höchstleistungen vorzubereiten, indem wir konsequent die Einheit von kommunistischer Erziehung und sportlicher Ausbildung im Nachwuchs- und Hochleistungssport durchsetzen. Die talentierten Nachwuchskräfte sind schneller und konsequenter zu Weltspitzenleistungen zu befähigen.

Diese anspruchsvollen Aufgaben sind natürlich nur zu bewältigen, wenn die vielen hunderttausend ehren- und hauptamtlichen Funktionäre des DTSB aktiv daran mitarbeiten. Wie wertest Du in diesem Sinne die Aktivitäten?

Schon die Vorbereitung der Wahlen, die auf allen Ebenen seit Wochen in enger Verbindung mit der Auswertung und Umsetzung der Parteitagsbeschlüsse verknüpft ist, zeigt auf eindrucksvolle Weise die millionenfache Zustimmung der DTSB-Mitglieder zur guten Politik unserer Partei und geht mit einer ergebnisreichen Arbeit sowie vielen neuen Initiativen bei der Erfüllung des Sportplanes 1986 und des Wettbewerbs „Sportfest- und Spartakiadestafette“ einher. Belegt wird das durch zahlreiche persönliche und kollektive Verpflichtungen, sich mit noch größerer Bereitschaft in allen gesellschaftlichen Bereichen für die Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse einzusetzen, damit der Sozialismus erfolgreich gedeiht und der Frieden erhalten bleibt. Ich konnte mich davon selbst in der BSC WBK Berlin überzeugen.

Wir sollten die bevorstehenden Wahlveranstaltungen gut nutzen, um mit möglichst allen Mitgliedern ins Ge-

Fortsetzung auf Seite 3

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: Komarowring 3, Potsdam-Babelsberg, 1502 - Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Minister-

rates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 24. September

Millionen Menschen für den Sport begeistern

Fortsetzung von Seite 2

sprach zu kommen und ihnen im Zusammenhang mit den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben immer wieder deutlich zu machen, daß der Beitrag der Sportler vor allem darin besteht, jede Trainingsstunde, jede Übung, Meile oder jeden Friedenslauf als einen Baustein zur Entwicklung der Leistungsfähigkeit, zur Stärkung des Körpers, der Gesundheit und Lebensfreude zu nutzen, die Aufgaben in der Arbeit, der Schule, im Studium und zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften sowie im sportlichen Training und Wettkampf in hoher Qualität zu erfüllen.

Sportfreund Ewald, Du führtest als einer der wichtigsten Aufgaben des DTSB seine Festigung, Stärkung und Erhöhung der gesellschaftlichen Wirksamkeit an. Welche Aufgaben haben dabei die Grundorganisationen mit ihren Sektionen und Allgemeinen Sportgruppen?

Man kann sagen, daß die Entwicklung des Sports, ob im Betrieb, ob auf dem Lande oder in den Wohngebieten, wesentlich von der Tätigkeit der Grundorganisationen, ihrer Sektionen und Sportgruppen getragen wird.

Hier werden die Beschlüsse des DTSB mit Leben erfüllt.

Von ihrer Aktivität hängt es vor allem ab, ob auf allen Sportplätzen ein reges Leben herrscht, ob die Sportanlagen effektiv genutzt werden, damit die Menschen Freude und Entspannung finden und ihre Leistungsfähigkeit erhöhen.

Mit besonderem Nachdruck sind wir deshalb aufgefordert, in den Gemeinschaften um ein noch breiteres Angebot attraktiv und werbend gestalteter Übungsmöglichkeiten, Veranstaltungen, Treffs zum Wandern und Laufen bemüht zu sein, und zwar für Bürger aller Altersbereiche, unter Berücksichtigung der verschiedensten Interessen und Lebensbedingungen.

Viele neue Impulse werden dabei, dessen sind wir gewiß, von der Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade ausgehen. Überall sollten volkssportliche Massenveranstaltungen in den Arbeitsprogrammen enthalten sein, die auch viele noch dem Sport Abseitsstehende zum Mitmachen anregen und zum Dabeibleiben mobilisieren.

Millionen Bürger für den Sport zu gewinnen bedeutet also, daß sich unsere Sportgemeinschaften entsprechend ihren Möglichkeiten und Traditionen für alle sportinteressierten Bürger öffnen müssen, daß neue Sektionen, Allgemeine Sportgruppen, Mannschaften und Riegen zu bilden sind, das Netz der Sportgemeinschaften erweitert und dafür viele neue Funktionäre, Übungsleiter sowie Kampf- und Schiedsrichter gewonnen und ausgebildet werden.

Verstärkt sollten die Grundorganisationen ihr Augenmerk darauf richten, den Kinder- und Jugendsport zielstrebig zu entwickeln, das Anliegen jedes Kindes, jedes Jugendlichen, regelmäßig Sport zu treiben, verwirklichen zu helfen, dafür in weiteren Sektionen Kinder- und Jugendgruppen zu bilden und zu erweitern sowie vielfältige und bessere Möglichkeiten des Übens und der Wettkampftätigkeit zu schaffen. Die weitere Qualifizierung der Spartakiadebewegung steht dabei an vorderer Stelle.

Die talentiertesten jungen Sportler sollten in die Trainingszentren delegiert werden. Hier sollte vorrangig in den Wahlveranstaltungen darüber beraten werden, wie alle Schulen und Schüler in die Sichtung und Auswahl einbezogen werden können, wie die Erziehung und Ausbildung in den TZ auf hoher Stufe zu sichern sind, um gut vorbereitete Sportler in die Kinder- und Jugendsportschulen delegieren zu können.

Die TZ arbeiten bekanntlich unter Anleitung der Kreisvorstände, deshalb muß man sich vor allem dort und in den Kreisfachausschüssen Gedanken darüber machen, wie die Arbeit auf diesem Gebiet wesentlich verbessert werden kann, um einen würdigen Beitrag des DDR-Leistungssports in der internationalen Arena auch in den künftigen Jahren zu gewährleisten.

Welche Schwerpunkte sind bei den KFA-Wahlen zu beachten?

In den Kreis- und Stadtbezirksdelegiertenkonferenzen der Sportverbände der DDR sollte vor allem darüber beraten und im Arbeitsprogramm festgelegt werden, wie das Wettkampfgeschehen in den Kreisen interessanter gestaltet werden kann. Dazu empfehlen wir, für die verschiedenen Alters- und Leistungsklassen eine optimale Zahl an Wettkämpfen zu organisieren.

Die Spartakiaden und Kreismeisterschaften sowie Kreissportfeste der Werktätigen sollen dabei in der jeweiligen Sportart Höhepunkte sein.

Wo nicht mindestens 2 Sektionen mit vergleichbaren Mannschaften oder Sportarten um den Kreismeistertitel kämpfen können, könnten sogenannte Kreisunionen oder ähnliches über Kreis- und auch Bezirksgrenzen hinweg gebildet werden.

Ebenso sollten die Mitglieder und Delegierten diskutieren, wie die tätigen Übungsleiter, Kampf- und Schiedsrichter am besten angeleitet und qualifiziert werden können. Letztlich sind Übung, Training und Wettkampf so gut wie das Wissen, Können und die Einsatzbereitschaft dieser ehrenamtlichen Kräfte, die wichtige Träger unserer Sportorganisation sind.

Es sind also — ohne auf alle Aufgaben eingehen zu können — viele Anstrengungen nötig, um unsere Wahlen erfolgreich durchzuführen und damit einen weiteren Aufschwung des Sports zu erreichen.

Welche Ansprüche stellt das künftig an die Vorstände und Leitungen?

Alles, was wir bisher leisteten und was wir uns für die Zukunft vornehmen, ist dankenswerterweise das Ergebnis jahrzehntelanger Tätigkeit unserer millionenstarken Mitgliederscharen und Hunderttausender ehren- und hauptamtlicher Übungsleiter und Funktionäre. In gemeinsamer Arbeit haben sich langjährig zusammengeschweißte Kollektive herausgebildet, die immer bemüht und bestrebt waren, ihr Wissen und Können und ihre organisatorischen Fähigkeiten für die Stärkung und Festigung des DTSB, für die Erhöhung der Ausstrahlungskraft des Sports in der DDR einzusetzen. Dem gebührt hohe Anerkennung. Ausgehend von dem Grundsatz, bewährte Funktionäre für eine Wiederwahl zu gewinnen, wissen wir, daß auch bei diesen Wahlen aus verschiedensten Gründen Kaderveränderungen nicht ausbleiben und viele neue, unserem sozialistischen Sport verbundene Kader für die Übernahme der zahlreichen Aufgaben gewonnen werden müssen.

Ich möchte unsere Freunde in den Vorständen und Leitungen darauf hinweisen, daß wir Vorstände und Leitungen brauchen, deren Zusammensetzung in einem gesunden Verhältnis von bewährten, an Organisationserfahrungen reichen Funktionären und Sportfreunden mit jugendlichem Elan — darunter mehr Frauen und Mädchen — steht. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung unserer weitgesteckten Ziele.

In diesem Sinne gilt es, Hunderttausende Sportfreunde zu gewinnen und damit die Wirksamkeit der Leitungen, die Kollektivität und konkrete Verantwortung des Einzelnen weiter zu erhöhen sowie ihrem richtigen Einsatz und der erforderlichen Befähigung größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Wir sollten möglichst alle unsere Mitglieder noch stärker dazu befähigen, als tätige Propagandisten des Sports zu wirken und sich so daran zu beteiligen, daß Hunderttausende, ja Millionen ihren Weg zur regelmäßigen sportlichen Betätigung finden. Um unsere anspruchsvollen und schönen Aufgaben allseitig zu erfüllen, ist die Wahlbewegung auch dazu zu nutzen, unsere gute und bewährte Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen und gesellschaftlichen Kräften, vor allem der FDJ, dem FDGB, dem DFD und der GST sowie mit der Nationalen Front, allorts weiter zu vertiefen, indem wir die Aufgaben gemeinsam beraten und konkrete Festlegungen über die gegenwärtige Verantwortung treffen. Wie wirksam das ist, erlebte ich in Beyern, Kreis Herzberg, als wir die Vereinbarung mit der VdGB unterzeichneten.

Wir sind überzeugt, daß unsere Mitglieder in bewährter Gemeinsamkeit mit allen Freunden und Helfern des Sports in der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen die vorgezeichneten Aufgaben mit großer Einsatzbereitschaft und schöpferischer Initiative zum Wohle unserer Bürger und zur allseitigen Stärkung und Festigung unserer sozialistischen DDR erfüllen werden.

Dazu wünsche ich allen viel Erfolg.

(Dieses Gespräch wurde der Zeitschrift „Start“ entnommen)



ZUM BEIFALLKLATSCHEN gab es während des Meisterschaftsturniers mehrfachen Grund. Frank Omland (links) und Günter Suchsland applaudieren hier u. a. für die rührigen Gastgeber von EBT Berlin. Doch auch sie selbst konnten von den Berliner Billardsportfreunden so manche Ovation für sehenswerte Aktionen hinnehmen. Foto: Benischke

Von der DDR-Meisterschaft im Dreiband

Wieder souveräner Günter Suchsland

Der Suhler verteidigte seinen Titel in Berlin erfolgreich

Von unserem Kommissionsmitglied WOLFGANG BESMEHN

Vom 10. bis 13. September wurde bei der BSG Empor Brandenburger Tor die 26. DDR-Meisterschaft im Dreiband ausgetragen, eine Caramboldisziplin, die sich in der Hauptstadt stets großen Zuspruchs erfreut, die Intelligenz und Erfahrung, Kreativität und Nervenkraft erfordert.

Erste Überraschungen gab es schon bei der Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes, denn aus Thüringen war nur der Suhler Titelverteidiger Günter Suchsland unter den Qualifizierten. Die Dreibandrecken aus Schwarza und Sondershausen waren auf der Strecke geblieben. Dafür traten von der BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt drei Starter an, die Omlands und Wolfgang Bresk. Zwei Leipziger komplettierten das Feld: Hans-Georg Rosinski (seine Teilnahme war wohl Ehrensache) und ein neues Gesicht – Andreas Kolditz.

Die Qualifikationsleistungen: Günter Suchsland (Motor Suhl/Titelverteidiger) 0,521, Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) 0,599, Hans-Georg Rosinski (Lok Wahren Leipzig) 0,569, Andreas Kolditz (Lok Wahren Leipzig) 0,537, Siegfried Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) 0,504, Wolfgang Bresk (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) 0,455.

Diese Aktiven wurden von Günter Pohlmann, einem langjährig erfolgreichen Spieler der gastgebenden Sektion, herzlich begrüßt, bevor Hans-Volker Scheer, als Vertreter des Präsidiums des Deutschen Billard-Sport-Verbandes der DDR, nach einleitenden Worten, die Landesmeisterschaft eröffnete.

1. Wettkampftag

Die Spiele: Bresk – Suchsland 25:49 in 100 Aufnahmen, F. Omland gegen S. Omland 50:37 in 99 Aufnahmen, Rosinski – Kolditz 47:45 in 100 Aufnahmen.

Die erste Partie bot wenig Aufregung – beide Spieler taten sich schwer auf dem nagelneuen Tuch und kämpften gegen die Premierennervosität. An Günter Suchslands Sieg bestanden schon vorher kaum Zweifel.

Als Vater und Sohn, Siegfried und Frank Omland, an den Tisch traten, war alles auf die Form des Juniors gespannt. Lange Gesichter deshalb nach der ersten Partiehälfte, denn nach 53 Aufnahmen hatten beide nur je 19 Points zusammengebracht. Jedoch fand Frank sich bald besser zurecht und erspielte seine Zähler in der gewohnten, optisch brillanten Manier. Den letzten Punkt brachte ein Piquetostof mit prachtvoller Wirkung, wobei der Spielball in effektvollen Slalomkurven die Bande entlang und durch die Ecke lief.

Im Duell der Leipziger ging es knapp zu. Zwar war der Neuling reichlich aufgeregt, spielte aber mit Serien von 6 (Turnierhöchstserie) und 5 seinen besten Durchschnitt. Hauchdünner Gewinner, wie so oft, blieb Hans-Georg Rosinski, dessen ganze Routine glänzend zum Tragen kam. Der „Schorsch“

Fortsetzung auf Seite 5

Von der DDR-Meisterschaft im Dreiband

Fortsetzung von Seite 4

war aber ansonsten wirklich im Pech. Fiel die Meisterschaftsvorbereitung schon komplett wegen rheumatischer Beschwerden in beiden Ellenbogengelenken aus, so brachte er sich von der Messe einen Grippevirus mit, der ihn mit Kopfschmerzen und dröhnendem Husten, die gesamte Meisterschaft über plagen sollte.

2. Wettkampftag

Die Spiele: Siegfried Omland gegen Bresk 37:38 in 100 Aufnahmen, Suchsland – Kolditz 50:38 in 94 Aufnahmen, Bresk – Frank Omland 32:50 in 96 Aufnahmen, Suchsland – Rosinski 50:48 in 79 Aufnahmen.

Die Partie der Karl-Marx-Städter war, was den Durchschnitt anging, wenig befriedigend, bot allerdings kämpferisches Dreibandbillard. In der 84. Aufnahme hatte Bresk 37 Punkte auf dem Tableau, immerhin 8 mehr als sein Gegner, aber bis zum Nachstoß sollte nicht einer mehr hinzukommen. Spannender Schluß: „Sig“ Omland glich mit der letzten Aufnahme aus und der Nachstoß mußte entscheiden. Der Anfangsball ist in der Freien Partie oder in den Cadre-disziplinen gefürchtet, im Dreiband aber ist er so etwas wie ein Elfmeter. Und dieser wurde prompt verwandelt. Während sich der eine ESKA-Akteur freute, trug es der andere wie ein Mann, wie ein Sportsmann.

In der nächsten Begegnung ließ Günter Suchsland gegen Andreas Kolditz nichts „anbrennen“. Ohne voll zu überzeugen, stellte er sich immer besser auf

den Tisch ein und brachte die Partie souverän nach Hause.

Wolfgang Bresk gegen Frank Omland wurde zu einer denkwürdigen Partie. Wer kennt nicht die ohnmächtige Verzweiflung, die den Spieler ergreift, wenn die Carambolage um Winzigkeiten verfehlt wird, wenn der Spielball durch das „Loch“ huscht oder, kaum begreiflich, mit letzter Kraft in der Ecke um Ball 3 schleicht. Beim Dreiband auf dem Matchbillard scheint es besonders „verschärft“ zuzugehen, denn was dem Frank in dieser Partie knapp danebenging, paßte nicht mehr auf die besagte Kuhhaut. Ein in regelmäßigen Abständen aufstöhnendes Publikum mußte zusehen, wie der so Geprüfte kopfschüttelnd bei Riesenmengen von Selters Trost suchte. Peter Heyde (EBT), ehemals DDR-Jugendmeister und als Kampfrichter ein Mann mit Augenmaß und Überblick: „Bei etwas Glück hätte Frank in dieser Partie bis 1,0 Durchschnitt spielen können.“

Der Abschluß des Wettkampftages wurde von zwei Medaillengewinnern der vorjährigen Meisterschaft gestaltet. Der Suhler Titelverteidiger war gegen „Schorsch“ Rosinski, der sich mit raselnden Bronchien tapfer wehrte, mehrfach in Nöten, gewann aber knapp. Wenig später vergaß der Unterlegene seinen Kummer, denn im Friedrichstadtpalast war Erholung vom Meisterschaftsstref angesagt.

3: Wettkampftag

Die Spiele: Siegfried Omland gegen Kolditz 31:42 in 100 Aufnahmen, Frank Omland – Rosinski 44:50 in 100 Aufnahmen, Suchsland – Siegfried Omland

50:30 in 56 Aufnahmen, Rosinski gegen Bresk 45:42 in 100 Aufnahmen, Frank Omland – Kolditz 50:20 in 69 Aufnahmen.

Der gehaltvolle Tag der Meisterschaft brachte einen Favoritensturz und eine Hochglanzpartie. Vor dem Frühstück gewann Kolditz seine erste Partie gegen den Karl-Marx-Städter Turniersenior, dem rein garnichts gelingen wollte. Danach der Wettstreit eines soliden, wenn auch erkälteten Handwerkers mit einem sensiblen Künstler, der sorglich seine Seltersflaschen bereitgestellt hatte. Als die vierte geleert war, hatte die Kunst das Nachsehen und der „Schorsch“ gewonnen.

Vater Omland hätte mit einem Erfolg gegen Günter Suchsland seinem Sohn einen großen Dienst erweisen können, und der „Sig“ spielte auch bedeutend stärker als bisher, aber er geriet in eine Galavorstellung des Titelverteidigers, der lange auf BED-Rekordkurs lag. Letztlich langte es nicht ganz, aber das Publikum sah einen hervorragenden Dreibandvortrag von einem Günter Suchsland, dem beinahe alles glückte. So ging er Vorbänder mit fast abenteuerlichem Risiko an und mancher Ball „verging“ sich vor der Carambolage derart an der letzten Bande, daß ergraute Billardfans sich die Augen rieben. Wieviel konzentrierte Arbeit und welcher Zeitaufwand mag hinter diesem Können stehen?

Danach blieb Hans-Georg Rosinski klarer Sieger über Wolfgang Bresk, obwohl es zum Abschluß der Partie noch einmal eng wurde. Frank Omland, der in Berlin viele Freunde seines Stils gewann, bot noch einmal eine gute Leistung. Nachdem ihm die besten Felle schon weggeschwommen waren, zeigte er sich hochüberlegen gegen Andreas Kolditz, dem nervlich und konditionell sachte die Puste ausging.

4. Wettkampftag

Die Spiele: Kolditz – Bresk 28:46 in 100 Aufnahmen, Siegfried Omland gegen Rosinski 41:50 in 100 Aufnahmen, Suchsland – Frank Omland 50:48 in 82 Aufnahmen.

Am letzten Tag fielen die Entscheidungen und die Zeit der Spekulationen war zu Ende. Wolfgang Bresk gewann klar seine Partie gegen Andreas Kolditz, der sich mit seinen beiden letzten Auftritten leider noch den Gesamtdurchschnitt verdarb. Bei dem Versuch den Junior zu „rächen“, scheiterte Omland Senior nach kampfbetonter Auseinandersetzung an Rosinskis routiniertem Spiel. Zwar reckten sich einige Häuse als es in der 81. Aufnahme 38:38 stand, aber dem „Sig“ war in Berlin kein Sieg vergönnt.

Wie im Vorjahr entschied die Begegnung Suchsland – Frank Omland über den Meistertitel, aber letzterer, der schon gestolpert war, hatte eigentlich nur noch Chancen theoretischer Art. Es wurde eine würdige, spannende Abschlußpartie auf gutem Niveau, wobei jeder hausgemachte Spezialitäten vorstellte. Günter bestach durch präzise, oft phantasievolle Dessins. Der Karl-Marx-Städter unterlag nur um zwei Punkte, er zeigte hinreißende Massestöße mit

Fortsetzung auf Seite 6



KONZENTRIERT wie man ihn kennt trat Titelverteidiger Günter Suchsland an den Tisch und ließ sich auch diesmal „die Butter nicht vom Brot nehmen“. Finten- und finessenreich begeisterte der Suhler vor allem in der Partie gegen den Karl-Marx-Städter Frank Omland.

Foto: Benischke

Fortsetzung von Seite 5

riesigen Bögen, bei lebhaftester Rotation der Bälle. Mit Ovationen gratulierten die Zuschauer dem alten und neuen Meister. Herzlichen Dank den Aktiven für diese Festtage des Billardsports, die mit einer stimmungsvollen Abschlussveranstaltung ausklangen. Unter der gewohnt vorbildlichen Leitung von Alfred Jennert und Gerald Morgenroth lief das Turnier reibungslos ab. Besondere Anerkennung verdienen sich von den Gastgebern wieder einmal die Sportfreunde Hans-Volker Scheer und Wolfgang Benischke. Jürgen Schmidt (Chemie Bernburg) als Haupt-

kampfrichter und sein Team (Jürgen Kocker, Peter Heyde, Günter Pohlmann und Horst Suter) amtierten unauffällig und sachkundig.

Die Dreibandmeisterschaft des Jahres 1986 stellt sportlich, im Vergleich zum Vorjahr, keinen Schritt nach vorn dar. Den beiden ersten gelang zwar eine Verbesserung und Glanzpunkte, wie Suchslands Superpartie, waren durchaus vorhanden, aber Durchschnitte und Höchstserien, besonders der drei aus der „unteren Etage“, lagen deutlich unter den Erwartungen. Gründliche Auswertungen der Meisterschaft, in der beteiligten Sektion wie im Trainerrat sollten geboten sein.

Der Meisterschaftsendstand

1. Günter Suchsland BSG Motor Suhl	249	412	0,604	10:0	6	0,89
2. Hans-Georg Rosinski BSG Lok Wahren Leipzig	240	479	0,501	8:2	5	0,50
3. Frank Omland BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	242	447	0,541	6:4	5	0,72
4. Wolfgang Bresk BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	183	496	0,368	4:6	5	0,46
5. Andreas Kolditz BSG Lok Leipzig Wahren	173	463	0,373	2:8	6	0,42
6. Siegfried Omland BSG Motor ESKA Karl-Marx-Stadt	177	455	0,389	0:10	3	—

Spieler in der Einzelkritik

GÜNTER SUCHSLAND ist nun wohl unbestritten unser stärkster Dreibandspieler. Ausgerüstet mit allem technischen und taktischen Wissen, konzentriert bis in die Schnurrbartspitzen und jederzeit voller Kampfgeist, spielte er finten- und

finessenreiches Dreiband. Clever verteidigend wie kaum einer und allerbestens vorbereitet. Seine Partien gegen die Omlands begiesterten die Berliner Billardfreunde.

Ohne **HANS-GEORG ROSINSKI** ist das Siegertreppchen im Dreiband nur zu zwei Dritteln voll. Diesmal gab es Silber für ihn und weiß der Kuckuck was passiert wäre, wenn eben jener Doppelquart kurz vor Partieende gegen Günter Suchsland einen Punkt gebracht hätte. Gesundheitlich bei Vorbereitung und Turnier schwer gehandicapt, spielte er gescheites Billard, variantenreich und von Erfahrung geprägt. Dreiband ist eben seine Spezialstrecke.

FRANK OMLAND kam diesmal auf dem Bronzeplatz ein, ist aber ein Dreibandspieler von ungewöhnlicher Ausstrahlung. Er zeigte kunstvolle und phantasiereiche Dessins, wenn es aber „um die Wurst ging“, verlor er leider zu oft den Faden. Umjubelt seine Steilstöße und frapierend die Wirkung, die er in die Bälle zu bringen vermochte.

WOLFGANG BRESK hatte Grund, sich über seinen 4. Platz zu freuen. Er gewann zwar nur um Haaresbreite gegen Siegfried Omland, unterlag aber auch nur knapp gegen Hans-Georg Rosinski, den er aus diversen Gründen gern geschlagen hätte. Ein Vertreter des soliden Dreibandspiels, aber beim Durchschnitt hätte es schon „für'n Groschen“ mehr sein können.

ANDREAS KOLDITZ war erstmalig auf einer DDR-Meisterschaft zu Gange. Ein technisch beschlagener, gewissenhafter und ehrgeiziger Spieler, dem gute Szenen gelangen. Seinen Gemeinschaftskemerarden „Schorsch“ Rosinski hatte er schon „auf der Schippe“, aber

Das Porträt



Andreas Kolditz

BSG Lok Wahren Leipzig

Der 36jährige Elektromonteur und Hobbygärtner war das erste Mal zu einer DDR-Meisterschaft eingeladen und machte dabei eine gute Figur. Was er vom Dreibandspiel versteht, konnte er besonders zum Turnieranfang zeigen, wo er den späteren Vizemeister am Kragen hatte. Gelingt es ihm, sich von Hans-Georg Rosinski einiges abzuschauen, so sollte es mit ihm weiter vorwärts gehen. Sicher leicht gesagt, aber er muß einfach gute Stellungen besser ausnutzen und lernen, seine Nervosität abzustreifen.

Die letzten 10 Billardjahre brachte er in einem Ort, 45 Kilometer von Leipzig entfernt, mit dem anmutigen Namen Haselbach. Nach der Bezirkshauptstadt gewechselt, überraschte ihn seine neue Sportgemeinschaft damit, daß sie ihm keine „Planstelle“ in der 1. Mannschaft zur Verfügung stellen konnte. Durch den „Bannstrahl“ der ZTK versank der Tabellenerste der DDR-Liga, Staffel 2, bekanntlich in die Bezirksliga, wo bei den Leipzigern mit 4 Mann je Mannschaft gespielt wird. Dadurch sah sich Andreas auf der Ersatzposition.

Seiner Frau Andrea und der neunjährigen Katja wird das wohl recht sein, denn als stellvertretender BFA-Vorsitzender und Staffelleiter ist er zeitlich schon ausreichend ausgelastet.

der konnte sich gerade so retten. Durch gemeinsames Training sollte er sich steigern können, so daß wir ihn nächstes Jahr in Leipzig wieder am Start sehen dürften.

SIEGFRIED OMLAND erzielte von den Medaillenlosen noch den besten Durchschnitt. Das Glück stand ihm leider selten zur Seite. Er verlor, stramm gegenhaltend, so manche Partie, die er auch hätte gewinnen können. Nicht zu übersehen: seine Schwierigkeiten, sich auf das Material einzustellen. Dennoch vorbildlich, wie ehrenhaft der Turniersenior mit den besten Dreibandspielern unseres Landes konkurrierte.



KNAPP VORBEI am obersten Siegertreppchen ging der Leipziger Hans-Georg Rosinski. Wäre er topfit gewesen, wer weiß...?

Foto: Besmehn (Archiv)

Mit 72 Jahren auf dem Meisterthron

Ella Börners von Stahl Freital wurde erste DDR-Titelträgerin

Von unserem Berichterstatter ECKHARD CLAUSNITZER

Die Spielstätte der BSG Stahl Freital war am 24. August 1986 Austragungsort der 1. DDR-Einzelmeisterschaften der Frauen im Billardkegeln-Zweikampf. Am Start waren 10 Aktive, die in 2 Vorrundengruppen die Finalteilnehmer und die Paarungen für die Plazierungspartien auskämpften. Gespielt wurde bis 100 Points bei maximal 10 Aufnahmen. In der Vorrundengruppe A starteten Monika Börners (Stahl Freital), Ella Geppert (SG Kesselsdorf), Beatrix Spindler (Aufbau Dresden-Ost), Jaqueline Noll (Traktor Oehna) und Silke Bergemann (Motor Stötteritz). Während sich in der Vorrundengruppe B Ella Börners (Stahl Freital), Kathrin Hohmann (Traktor Hirschfeld), Helga Haupt (Stahl Brandenburg), Ingrid Bergemann (Traktor Bochow) und Petra Bernhofen (Traktor Protzen) gegenüber standen.

Vorrundengruppe A,

Bereits in der ersten Begegnung der Vorrundengruppe A gab es eine gehörige Überraschung als die eigentliche Gruppenfavoritin Monika Börners gegen die junge Jaqueline Noll mit 21:37 den kürzeren zog. Dafür wurde Ella Geppert in die Rolle des Favoriten gedrängt, der sie auch vollauf gerecht wurde. Sie gewann alle ihre Spiele relativ sicher und hatte nur gegen die Dresdnerin Beatrix Spindler etwas mehr Mühe, um am Ende das Billard siegreich zu verlassen.

Die Vorrundenergebnisse der Gruppe A: Börners, M. — Noll 21:37, Geppert — Bergemann, S. 72:54, Spindler gegen Noll 22:5, Börners, M. — Bergemann, S. 42:5, Geppert — Spindler 37 zu 28, Bergemann, S. — Noll 29:33, Börners, M. — Geppert 1:32, Spindler gegen Bergemann, S. 32:31, Geppert gegen Noll 43:2, Börners, M. — Spindler 54:54.

Die positive Überraschung der Gruppe A war sicherlich die Oehnaerin Jaqueline Noll, während Silke Bergemann und vor allem Monika Börners mit ihren Leistungen nicht ganz zufrieden waren.

Vorrundengruppe B,

In der Vorrundengruppe B schälten sich mit der 72jährigen Ella Börners und Kathrin Hohmann die Favoriten heraus. Auf dem doch etwas schwer zu spielenden Billard II kamen sie am besten zurecht. Im Aufeinandertreffen der beiden, bis dahin verlustpunktfreien Spielerinnen, setzte sich am Ende wohl die Routine und Nervenstärke der Freitalerin durch. Beinahe aber wäre Ella Börners den Gruppensieg und damit den Einzug ins Finale losgeworden, denn gegen die Außenseiterin Petra Bernhofen, der ein furioser Schlußspurt gelang, reichte es gerade noch so zu einem 51:48-Erfolg.

Die restlichen Vorrundenergebnisse der Gruppe B: Börners, E. — Bergemann, I. 65:41, Hohmann — Haupt 63 zu 35, Bernhofen — Bergemann, I. 5:9, Börners, E. — Haupt 28:20, Hohmann gegen Bernhofen 73:44, Haupt — Bergemann, I. 36:18, Börners, E. — Hohmann 61:32, Bernhofen — Haupt 14:22, Hohmann — Bergemann 63:41, Börners, E. gegen Bernhofen 51:48.



VIEL FREUDE am Wettkampfsport hat Ella Börners. Daß die Freitalerin im Wettbewerb mit den jüngeren Spielerinnen durchaus noch bestehen kann, bewies sie auf heimischen Billards im Kampf um DDR-Meisterehren.

Foto: Braune (Archiv)

Die Ältesten im Finale unter sich

Damit stand das Endspiel fest, in dem sich die beiden ältesten Starterinnen gegenüber stehen würden. Es lautete Ella Börners gegen Ella Geppert. Mit den beiden Jugendlichen Kathrin Hohmann und Beatrix Spindler kam es vorher zum Spiel um Platz 3.

Doch der Reihe nach. In den Plazierungsspielen gab es folgende Ergebnisse: Im Spiel um Platz 9 siegte Petra Bernhofen gegen Silke Bergemann mit 48:20 Points, während im Spiel um Platz 7 die einheimische Monika Börners mit ihrer besten Serie von 25 Points mit 66:25 gegen Ingrid Bergemann klar vorn lag. Vor dem „Kleinen Finale“ war Jaqueline Noll knapp mit 42:38 gegen Helga Haupt erfolgreich und sicherte sich somit einen ausgezeichneten 5. Platz.

Im Spiel um Platz 3 ging es geraume Zeit ausgeglichen zu, ehe sich Kathrin Hohmann in den letzten 3 Aufnahmen noch klar mit 43:5 gegen Beatrix Spindler durchsetzte (HS 30:11).

Auch im Kampf um den Titel gab es am Anfang ein ausgeglichenes Spiel, bevor sich Ella Börners absetzen konnte. Im Nachstoß kam dann Ella Geppert

Fortsetzung auf Seite 8

Endstände der Vorrundengruppen

Gruppe A

1. Geppert	SG Kesselsdorf	8:0	184	40	4,60	26
2. Spindler	Aufbau Dresden-Ost	5:3	136	40	3,40	30
3. Noll	Traktor Oehna	4:4	73	40	1,82	14
4. M. Börners	Stahl Freital	3:5	98	40	2,45	16
5. S. Bergemann	Motor Stötteritz	0:8	119	40	2,97	22

Gruppe B

1. E. Börners	Stahl Freital	8:0	205	40	5,12	24
2. Hohmann	Traktor Hirschfeld	6:2	231	40	5,77	28
3. Haupt	Stahl Brandenburg	4:4	113	40	2,82	16
4. I. Bergemann	Traktor Bochow	2:6	109	40	2,72	27
5. Bernhofen	Traktor Protzen	0:8	111	40	2,77	17

Neuling wurde arg „geschoren“

Altenweddingen mußte gleich zum Staffelfavoriten EBT Berlin

Lediglich zwei der auf dem Plan des ersten Spieltages in der DDR-Liga-Staffel 1 im Billard-Carambol stehenden Partien kamen zur Austragung. Schade, daß der Redaktion unseres Verbands-Mitteilungsblattes kein Grund dafür mitgeteilt, die Leser also auch um eine entsprechende Information gebracht wurden. Das Spiel zwischen Stafffurt und Senftenberg sollte am 28. 9. nachgeholt werden, kann in dieser „BILLARD“-Ausgabe also keine Berücksichtigung mehr finden. Die Begegnung zwischen Magdeburg und Landsberg indes fand bis zum Redaktionsschluß noch keinen neuen Termin.

Gegenüber standen sich lediglich Staffelfavorit Empor Brandenburger Tor Berlin und Neuling Traktor Altenweddingen sowie Motor Ludwigsfelde gegen den Namens- und Bezirksvetter aus

Babelsberg. Schon diese Ansetzungen ließen die Sieger vorherahnen, doch in beiden Spielen ging es mehr als eindeutig für die Favoriten zu. Die Rand-Magdeburger mußten gleich erfahren, welch scharfer Wind ihnen in der zweit-höchsten Spielklasse entgegenbläst und kamen in der Hauptstadt glatt mit 0:20 unter die Räder. Doch auch bei den Babelsbergern hat sich wohl an der Situation nicht viel geändert. Der Vorjahresletzte „lebt“ weiterhin von Routinier Claus Schubert, dem der Ludwigsfelder Daniel Mieth aber immerhin auch schon einen Zähler abnehmen konnte. Erfreulich aus Sicht der Potsdamer aber war der eine Sieg von Ribbeck gegen Seeger aus der Stadt der Lkw-Bauer. So hieß es am Ende 15:5 für die Gastgeber.

Die Ergebnisübersicht:

Empor Brandenburger Tor – Traktor Altenweddingen 20:0

Lemm	2:0	80,00	80,00	127	Albrecht, J.	0:2	3,40	—	11
	2:0	17,64	17,64	114		0:2	3,94	—	18
Jaenchen	2:0	50,00	50,00	284	Schuffert	0:2	6,50	—	18
	2:0	11,10	11,10	51		0:2	7,00	—	19
Bohm	4:0	34,78	50,00	275	Lobe	0:4	4,60	—	25
Scheffler	4:0	12,20	13,55	75	Albrecht, R.	0:4	2,12	—	11
Kraus	4:0	9,17	13,75	55	Liebhold	0:4	1,27	—	6

MGD – 19,45

MGD – 3,38

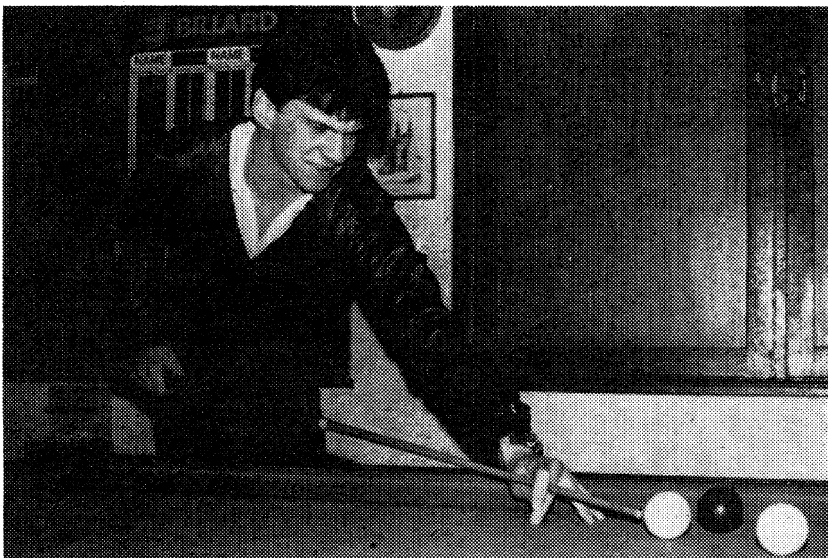
Motor Ludwigsfelde – Motor Babelsberg 15:5

Mieth	0:2	7,00	—	18	Schubert	2:0	100,00	100,00	219
	1:1	27,27	27,27	145		1:1	27,27	27,27	62
Böber, G.	2:0	23,52	23,52	111	Renisch	0:2	3,35	—	19
	2:0	7,75	7,75	25		0:2	4,60	—	18
Seeger	2:2	6,65	10,85	71	Ribbeck	2:2	2,97	3,00	19
Leisner	4:0	5,27	5,45	29	Holzbecher	0:4	1,47	—	14
Spitzenberg	4:0	3,60	4,70	32	Roggenbuck	0:4	1,00	—	6

MGD – 8,74

MGD – 6,20

(Statistik von WERNER KOSICKI)



EINEN ZÄHLER vermochte der junge Daniel Mieth auch dem mehrfachen DDR-Meister Claus Schubert von Motor Babelsberg abzunehmen. Beide spielen auf der Position 1 für ihre Gemeinschaften.

Mit 72 Jahren auf dem Meisterthron

Fortsetzung von Seite 7

mit einer 22er Serie noch einmal stark auf, vermochte aber das Ergebnis nicht mehr zu ihren Gunsten zu wenden, da sie an einem relativ einfachen Ball scheiterte.

Damit ergab sich folgender Endstand: 1. Ella Börners (Stahl Freital), 2. Ella Geppert (SG Kesselsdorf), 3. Kathrin Hohmann (Traktor Hirschfeld), 4. Beatrix Spindler (Aufbau Dresden-Ost), 5. Jaqueline Noll (Traktor Oehna), 6. Helga Haupt (Stahl Brandenburg), 7. Monika Börners (Stahl Freital), 8. Ingrid Bergemann (Traktor Bochow), 9. Petra Bernhofen (Traktor Protzen), 10. Silke Bergemann (Motor Stötteritz).

BK-DDR-Liga, Staffel Ost

Tabak auswärts zweimal Sieger

Nach Redaktionsschluß erreichten uns noch die Ergebnisse der ersten beiden Spieltage der BK-DDR-Liga, Staffel Ost, die wir im folgenden wiedergeben wollen:

Akt. Spremberg II 1436	Emp. T. Dresden 1466		
Scholta, M.	210	Baummann	236
Rieger	252	Protze	244
Filter	223	Müller	245
Brutz	260	Leuteritz	243
Zolk	225	Lesch	248
Nothnick	266	Pietzsch	250
SG Mulkwitz 1441	Stahl Freital 1408		
Scholta	241	Poppe	202
Petrick	253	Rechenberger	228
Vogt	216	Tilz	229
Paulik	231	Baumgart	257
Vogt, M.	261	Rechenb., L.	245
Kowalick	239	Wittig	247
Ch. Tschernitz I 1517	SG Gr. Gaglow I 1447		
Nächtmann	241	Langsam	223
Schmidt, A.	220	Inderhees	239
Korln, S.	222	Neubauer	250
Hlawaschke	263	Lehnigk	251
Gocht, G.	272	Lichtblau, N.	254
Gürbig, R.	299	Lehmann, D.	230
Bohsdorf I 1492	Leuthen/O. I 1350		
Berg	221	Jurk, W.	281
Poyda, R.	264	Stahr, R.	216
Brendenal	259	Dürre, Ru.	224
Säglitz	258	Krüger	182
Poyda, A.	223	Scheppan	183
Säglitz, D.	257	Dürre, Ra.	264
Akt. Spremberg II 1402	Stahl Freital 1344		
Scholta, M.	200	Pappe, J.	241
Rieger	225	Rechenberger	206
Filter	230	Filz	238
Brutz	220	Baumgart	189
Zolk	213	Rechenb., L.	225
Nothnick	314	Wittig	245

Fortsetzung auf Seite 9

Premierenpech von Suhl und Naumburg

Auch hier wurden beide Neulinge recht heftig abgefertigt

Hoffentlich nehmen solche Resultate unseren DDR-Liga-Neulingen nicht gleich den Mut, denn auch in dieser Staffel gelang den Aufsteigern nicht ein einziger Sieg. Bleibt zu hoffen, daß sich die Suhler und die Naumburger nicht abschrecken lassen, daß sie sich von Spieltag zu Spieltag besser auf die neue Umgebung einstellen und den einen oder anderen Achtungserfolg erringen. Zumindest in der Stadt der Jagdwaffenproduzenten sollte man mit dem Pfund, einen Meister wie Günter Suchsland in der Nähe zu wissen, wuchern können und sich im Training das eine oder andere abschauen.

Beide Neulinge allerdings hatten es jeweils mit den ersten Anwärtern auf den Staffelsieg zu tun. Suhl verlor beim Oberligaabsteiger Bitterfeld und Naumburg bei der Liga-Spitzenmannschaft des Vorjahres aus Meißen. Kein Grund also zur Aufregung in Thüringen und an der Saale. Heimsiege gab es auch in den anderen beiden Spielen, wobei es zwischen Meerane und Neustadt sowie Glauchau und Mickten jeweils 12:8 ausging. Die Tabelle dieses ersten Spieltages ist natürlich noch mit Vorsicht zu studieren. Die Ergebnisübersicht:

Chemie Bitterfeld – Motor Suhl 20:0

Uhlemann F/C	4:0	400,00	42,85	400	Fehringer F/C	0:4	1,00	7,71	19
Hoffmann	4:0	10,55	12,55	36	Keil	0:4	7,40	5,90	46
Schumann F	4:0	40,00	57,14	279	Wetzell F	0:4	7,55	—	19
Rödel, B.	4:0	15,27	25,00	180	Finn	0:4	1,91	—	14
Preis	4:0	6,62	9,55	78	Fischer	0:4	0,67	—	3

MGD – 19,284

MGD – 3,944

„Blaue Schwerter“ Meißen – TSG Naumburg 20:0

Schütze F/C	4:0	30,77	10,30	141	Müllnau F/C	0:4	11,85	4,90	39
Friedemann	4:0	23,53	6,05	166	Klos	0:4	4,24	3,75	18
Winzek F	4:0	20,26	26,66	80	Schütze F	0:4	6,20	—	28
Rost	4:0	10,30	11,90	45	Klett	0:4	2,75	—	14
Flemming	4:0	5,43	6,30	46	Martini	0:4	3,18	—	26

MGD – 13,330

MGD – 5,167

Fortschritt Meerane – Motor Neustadt 12:8

Lüpfert, L. C	2:2	116,50	37,50	233	Schneider F/C	2:2	200,00	23,63	327
Lüpfert, J.	2:2	40,00	4,90	252	Mußbach	2:2	11,30	6,30	46
Lösche F	0:4	5,00	—	27	Richter, V. F	4:0	6,63	7,95	33
Kolditz	4:0	7,75	9,35	48	Gottschald	0:4	3,75	—	30
Latzke	4:0	3,33	4,00	17	Richter, H.	0:4	1,53	—	5

MGD – 10,462

MGD – 8,150

Fortschritt Glauchau – Motor Mickten 12:8

Schönhoff C	4:0	50,00	15,78	204	Leuoth, U. F/C	0:4	8,12	12,05	42
Schulz	0:4	7,25	5,65	34	Schütze	4:0	11,45	7,30	42
Liebhold F	4:0	20,77	36,36	246	Hartmann F	0:4	7,06	—	34
Mettner	4:0	7,55	7,70	40	Leuoth, D.	0:4	4,25	—	20
Gaffron	0:4	1,32	—	6	Uhlemann	4:0	3,35	3,90	21

MGD – 10,994

MGD – 6,696

1. Bitterfeld	1	2:0	20:0	19,284	400,00	400	42,85	105
2. Meißen	1	2:0	20:0	13,330	30,77	166	10,30	48
3. Glauchau	1	2:0	12:8	10,994	50,00	246	15,78	72
4. Meerane	1	2:0	12:8	10,462	40,00	233	37,50	135
5. Neustadt	1	0:2	8:12	8,150	200,00	327	6,30	90
6. Mickten	1	0:2	8:12	6,696	11,45	42	7,30	42
7. Naumburg	1	0:2	0:20	5,167	—	39	—	22
8. Suhl	1	0:2	0:20	3,944	—	46	—	19

(Statistik von GERALD MORGENROTH)



ZWEI NACHWUCHSSPIELER bestimmen weitgehend das gute Niveau bei Fortschritt Glauchau. Der eine, Marcus Schönhoff, wurde unlängst DDR-Jugendmeister und der andere, Uwe Liebhold (unser Foto), Viertbester bei gleichem Titelkampf. Beide ließen sich gegen Motor Mickten nicht überraschen.

Foto: Besmehn (Archiv)

BK-DDR-Liga, Staffel Ost

Fortsetzung von Seite 8

SG Mulkwitz 1531		Tabak Dresden 1609	
Petrick	251	Baumann	238
Vogt, W.	248	Protze	282
Scholta	266	Müller	239
Paulik	250	Leuteritz	286
Vogt, M.	275	Lesch	258
Kowalik	241	Pietsch	305

Chemie Tschernitz 1467		Tr. Leuthen/O. 1468	
Nachtmann	275	Gurk	273
Wippich	197	Krüger	223
Krüger	231	Dürre, Ru.	268
Hlawatschke	216	Scheppan	232
Gocht, G.	280	Kühn	221
Gürbig	268	Dürre, Ra.	251

Bohsdorf I 1504		Gr. Gaglow I 1533	
Berg, G.	226	Lichtblau, N.	206
Poyda, R.	279	Inderhees	284
Brendenal	272	Neubauer	256
Säglitz	236	Lehnigk	228
Poyda, A.	243	Lehmann	305
Säglitz, D.	248	Langsam	254

Tabelle:

Dresden	4:0	3075	1537,50
Bohsdorf	2:2	2996	1498,00
Tschernitz	2:2	2984	1492,00
Gr. Gaglow	2:2	2980	1490,00
Mulkwitz	2:2	2972	1486,00
Spremberg	2:2	2838	1419,00
Leuthen	2:2	2818	1409,00
Freital	0:4	2752	1376,00

Rangliste: Nothnick 290,00, Gürbig 283,00, Pietzsch 277,50, Jurk 277,00, Gocht 276,00, Poyda, R. 271,50 (Jun.), Vogt, M. 268,00, Lehmann 267,50.

(Statistik von Harry Inderhees)

